

scher Nation¹, einer Sammlung prosaischer Biographien, verwechselt werden. Es giebt mehrere Ausgaben von 1491—1590, je älter je besser, doch muß man wohl mit jeder zufrieden seyn, die man haben kann.

Ich bin sehr begierig auf die Aushängebogen vom 2ten B[and] meiner Gedichte, die ich Sie bitte, so wie alle Briefe u[nd] Päckete immerfort nach Coppet zu adressiren.

Mit ausgezeichnete[r] Hochachtung

Ew. Wohlgeb[ohren]

ergebenster

A W Schlegel

Verschiedene Freunde haben mir schon den richtigen Empfang des 3ten Theils meiner Vorlesungen gemeldet. Ich danke Ihnen für die gütige Besorgung.

45.

Mohr und Zimmer an August Wilhelm Schlegel.

Heidelberg, den 23ten Febr[uar] 1811.

Herrn Prof[essor] A W Schlegel in Coppet.

Verehrtester Herr Professor!

Wir haben Ihre beyden gütigen Briefe vom 13ten und 15ten d. Mts. erhalten.

Es ist uns außerordentlich leid, daß die Zahlung unseres dem H[er]rn Hof Secr[etär] Ernst übermachten Wechsels Anstand gefunden u[nd] dadurch die Berichtigung dieser Sache Verzögerung erlitten hatte. Es war eine ungeschickte Angstlichkeit des Herrn Gladitsch Schuld daran, wie wir Herrn Hof Secr[etär] Ernst ausführlich gemeldet. In diesem Augenblick ist hoffentlich die Bezahlung geschehen.

Wir haben Ihnen ein Geständniß zu thun, das uns viel Kampf kostet. Wir sind durch unvorhergesehene Umstände veranlaßt, alle unsre entworfenen Unternehmungen vor der Hand aufzugeben oder wenigstens 1½ bis 2 Jahre zu verschieben. So sehr schwer es uns fällt, diesen Entschluß auch auf Ihre Gedichte auszudehnen, so sind wir doch genöthigt dazu u[nd] können nicht anders. Wir haben in-

¹ Pantaleons „Heldenbuch teutscher Nation“. (Basel 1567.) Kurze Lebensbeschreibungen berühmter Deutscher.